

Panel

Jens F. Heiderich, Pädagogische Hochschule Freiburg & Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Anne Steiner, Pädagogische Hochschule Freiburg

ÖKONOMIE IN DER LITERATUR UND AUF DEM THEATER. FACHDIDAKTISCHE PERSPEKTIVEN

Manteltext: Geld und Schulden, Top- und Under-Dogs, Banker:innen und Hochstapler:innen, Überbeschäftigte und Arbeitslose, Konsument:innen und (moderne) Sklav:innen, KI im Wettbewerb mit Menschen – dies sind nur einige der Sujets und Figuren, die im Zeichen des Mammon (und seiner Überwindung?) in Literatur, Theater, Film und anderen Medien verhandelt werden. Das Panel verfolgt das Ziel, die didaktische Bedeutung unterschiedlicher Dimensionen des Ökonomischen für den Literaturunterricht kritisch zu reflektieren und in ihrem Potenzial für die von der KMK beschriebene sowie in den seit Herbst 2023 in Österreich gültigen Lehrplänen für die Schulstufen eins bis acht gestärkte Querschnittsaufgabe der ökonomischen Bildung fruchtbar zu machen. Wirtschaftliche und soziale Fragestellungen fanden schon immer in literarische, theatrale und filmische Werke Eingang. Welche wirtschaftsbezogenen Reflexionen sie anregen können und wie sie zu Diskursfähigkeit beitragen können, worin der ‚Mehrwert‘ einer ökonomiebezogenen Rezeption von Literatur und/oder Theater für Schüler:innen liegt, wie sich das Verhältnis zwischen literarischem Lernen und ökonomischer/ökonomiekritischer Bildung darstellt und welche Chancen und Grenzen neuere Ansätze wie Wissenspoetologie, New Economic Criticism, Literarische Ökonomik, ... für die Erschließung ökonomiebezogener Werke bieten, soll im Panel ebenso diskutiert werden wie die Frage, ob eine ökonomiebezogene Lektürepraxis im Literaturunterricht zur soziökonomischen Sensibilisierung beitragen kann, ohne dabei ästhetische Werke zur Vermittlung allein ökonomischer Wissensbestände zu degradieren. Im Sinne einer diskursiven Offenheit wird dabei der Begriff der ökonomischen Bildung weit gefasst und bezieht beispielsweise Verbraucher:innen- oder Finanzbildung ebenso ein wie sozioökonomische Bildung.

Jens F. Heiderich und Anne Steiner führen in das Panel ein, wobei Anne Steiner zunächst kurz grundlegende Aspekte zu dem Zusammenhang von Ökonomie und Deutschunterricht in den Blick bringt und Jens F. Heiderich eine Systematisierung, kritische Reflexion und didaktische Perspektivierung ökonomiebezogener und sozioökonomischer Aspekte in aktuellen Theatertexten und Inszenierungen vornimmt. Lucas Alt lotet im Anschluss unter Bezug auf aktuelle technologieaffine Zukunftserzählungen in epischen und dramatischen Texten den Konnex von Digitalität und Ökonomie sowie dessen Potenzial für literarästhetisches Lernen aus. Abschließend fokussiert Sabine Zelger exemplarisch an ausgewählten Werken der Gegenwartsliteratur das Dilemma einer ästhetischen Bildung unter den Bedingungen des Kapitalismus.

Literatur

- Bildungshaus Schulbuchverlage in Verbindung mit P. Bekes, & B. Wetekam (Ed.) (2015).
Deutschunterricht. Geld. Alltagstexte, Sprache, Literatur, Heft 2/2015.
- Dahle, W. (1972). Deutschunterricht und Arbeitswelt. Modelle kritischen Lernens. Materialien für Lehrer und Schüler. Rowohlt.
- Grundmann, H. (2003). Berufliche Arbeit macht krank. Literaturdidaktische Reflexionen über das Verhältnis von Beruf und Privatsphäre in den Romanen von Martin Walser. Peter Lang.
- Heiderich, J. F. (2016). „Ich bin wie Geld“. Der Diskurs des Ökonomischen im Gegenwartsdrama als Normbruch im Deutschunterricht. In A. Steiner, & F. Radvan (Eds.), Grenzspiele. Theaterdidaktische Perspektiven auf Normen und Normbrüche im Drama und auf der Bühne. (pp. 73-102). Schneider Verlag Hohengehren.
- Heiderich, J. F. (2020). „Das hier ist eine Geschichte über Könige, oder was man heutzutage so für Könige hält.“ Ökonomie erzählend auf der Bühne vermitteln. In G. Paule, & A. Steiner (Eds.), Erzähltheater. (pp. 151-179). LIT.
- Heiderich, J. F. (2022). Humanoide Roboter und diskursive Körper. Theatrale Reflexionsmomente einer konsumorientierten Warenwelt in Sibylle Bergs Wonderland Ave. Der Deutschunterricht, Heft 3/2022, 70-83.

[KMK] Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Ed.) (2008). Wirtschaftliche Bildung an allgemein bildenden Schulen. Bericht der Kultusministerkonferenz vom 19.10.2001 i.d.F. vom 27.06.2008. O. V.

https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2001/2001_10_19-Wirtschaftliche-Bildung-allg-Schulen.pdf

[KMK] Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Ed.) (2013). Verbraucherbildung an Schulen. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 12.09.2013. O. V.

https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2013/2013_09_12-Verbraucherbildung.pdf

Kreutz, A. (2008). Urs Widmer. Top Dogs. Unterrichtsmodell. Schöningh.

Mattern, N., & Schaffers, U. (Eds.) (2020). Ökonomisches Wissen und ökonomische Bildung im Literaturunterricht. Schneider Verlag Hohengehren.

Schaffers, U., & Zelger, S. (Eds.) (2023). Ökonomie und Deutschunterricht. ide. Informationen zur Deutschdidaktik Heft 3/2023.

Schößler, F. (2013). Drama und Theater nach 1989. Prekär, interkulturell, intermedial. Wehrhahn.

Schößler, F. (Ed.) (2014). Der Deutschunterricht. Geld und Spekulation in der Literatur, Heft 6/2014.

Wicke, A. (2016). Intertextualität in zeitgenössischen Theatertexten. Ewald Palmeshofers faust hat hunger und verschluckt sich an einer grete und Elfriede Jelineks Winterreise aus didaktischer Perspektive. In I. Pieper, & T. Stark (Eds.), Neue Formen des Poetischen. Didaktische Potenziale von Gegenwartsliteratur. (pp. 139-156). Lang.

Wrobel, D. (2006). Urs Widmer. Top Dogs. Oldenbourg Schulbuchverlag.

ÖKONOMIE IN DER LITERATUR UND AUF DEM THEATER. FACHDIDAKTISCHE PERSPEKTIVEN

Jens F. Heiderich, Pädagogische Hochschule Freiburg & Johannes Gutenberg-Universität Mainz

ÖKONOMIE IM ZEITGENÖSSISCHEN THEATER. BEISPIELE, FACHDIDAKTISCHE PERSPEKTIVEN UND KONZEPTE

Das Ökonomische hat seit geraumer Zeit Konjunktur im zeitgenössischen Theater. Neben der schier unerschöpflichen Anzahl ökonomiebezogener Inszenierungen und der zahlreichen wirtschaftsspezifischen Teildiskurse, die diese Produktionen aufgreifen, sind die unterschiedlichen Genres und dramaturgischen Prinzipien – etwa: Komödie, Farce, szenische Collage, (Online-)Performance, Musical, Romanadaption, Dokumentar-, Recherche-, Diskurs- und Erzähltheater (vgl. Heiderich 2020) – herauszustellen, die von der Vielfalt dieser Theaterarbeiten zeugen. Der Vortrag wendet sich somit einem bedeutsamen Teil gegenwärtiger kultureller Praxis des Literatur- und Theaterbetriebes zu. Er nimmt Bezug auf (auch in der Schule) kanonisierte Werke der Sozialdramatik ebenso wie auf (nicht nur) alltagskulturelle Praktiken des Wirtschaftens. Hat sich in den Fachwissenschaften literarische Ökonomik in den letzten Jahrzehnten zu einem eigenständigen Forschungszweig entwickelt (vgl. z. B. Vogl/Wolf 2019), der nicht zuletzt im Kontext von Theater und Drama Beachtung findet (vgl. z. B. Schößler/Bähr 2009, Bähr 2012, Schößler 2013), so reagierte die Fachdidaktik eher zögerlich, aber mittlerweile deutlich erkennbar (vgl. z. B. Mattern/Schaffers 2020, Schaffers/Zelger 2023), wobei Theatertexte und -inszenierungen unterrepräsentiert sind (vgl. z. B. Heiderich 2016).

Einleitend gibt der Vortrag einen Überblick über einschlägige Theaterinszenierungen, die in den letzten Monaten Premiere feierten, arbeitet die Relevanz ökonomiebezogener Theaterproduktionen für den Deutschunterricht heraus und ermittelt deren didaktisches Potenzial. Am Beispiel von *Wer werden* (UA 2020, Staatstheater Mainz) gehen die Ausführungen einer Spielart theaterästhetischer Verhandlungen zur Verbindung von Beruf und Identität nach und stellen zudem die Frage, welches didaktische Potenzial diese Stückentwicklung – eine in der Theaterdidaktik bisher kaum beachtete Kunstform – für einen

ökonomiesensiblen Deutschunterricht bereithält. Dass ökonomiebezogene Theaterinszenierungen und ihnen zugrundeliegende Theatertexte häufig diskursiv vielschichtig, wissenspoetologisch reizvoll und intertextuell anspielungsreich sind, wird exemplarisch an Sibylle Bergs *Wonderland Ave.* (UA 2018) (vgl. Heiderich 2022) und Konstantin Küsperts *sklaven leben* (UA 2019) aufgezeigt. Ausgehend von diesen Werken soll abschließend versucht werden, die Frage zu beantworten, wie es gelingen kann, wissenspoetologische und diskursanalytische ökonomische Dimensionen exemplarisch in Lehr-Lernzusammenhängen zu erschließen und dabei die Schüler:innen als selbstbestimmte kulturelle Aktant:innen an den Handlungsfeldern Literatur und Theater partizipieren zu lassen. Dazu soll ein didaktisch-methodisches Konzept vorgestellt werden, das dramen- und theaterdidaktische Ansätze (vgl. z. B. Paule 2009, Kamps 2018, Steiner 2019) mit wissensbasiert-materialgestütztem Arbeiten (vgl. z. B. Abraham 2021) und komplexen Kompetenzaufgaben (vgl. z. B. Hallet 2011) verbindet.

Literatur

- Abraham, U. (2021). Literarisches Wissen materialgestützt erarbeiten. Wissensbasiertes Verstehen und Gestalten von Literatur im Deutschunterricht der Sekundarstufen. Kallmeyer in Verbindung mit Klett.
- Bähr, C. (2012). Der flexible Mensch auf der Bühne. Sozialdramatik und Zeitdiagnose im Theater der Jahrtausendwende. Transcript.
- Hallet, W. (2011). Lernen fördern: Englisch. Kompetenzorientierter Unterricht in der Sekundarstufe I. Kallmeyer in Verbindung mit Klett.
- Heiderich, J. F. (2016). „Ich bin wie Geld“. Der Diskurs des Ökonomischen im Gegenwartsdrama als Normbruch im Deutschunterricht. In A. Steiner, & F. Radvan (Eds.), *Grenzspiele. Theaterdidaktische Perspektiven auf Normen und Normbrüche im Drama und auf der Bühne.* (pp. 73-102). Schneider Verlag Hohengehren.
- Heiderich, J. F. (2020). „Das hier ist eine Geschichte über Könige, oder was man heutzutage so für Könige hält.“ Ökonomie erzählend auf der Bühne vermitteln. In G. Paule, & A. Steiner (Eds.), *Erzähltheater.* (pp. 151–179). LIT.
- Heiderich, J. F. (2022). Humanoide Roboter und diskursive Körper. Theatrale Reflexionsmomente einer konsumorientierten Warenwelt in Sibylle Bergs *Wonderland Ave.* *Der Deutschunterricht*, Heft 3/2022, 70-83.

- Kamps, P. (2018). Wahrnehmung – Ereignis – Materialität. Ein phänomenologischer Zugang für die Theaterdidaktik. Transcript.
- Mattern, N., & Schaffers, U. (Eds.) (2020). Ökonomisches Wissen und ökonomische Bildung im Literaturunterricht. Schneider Verlag Hohengehren.
- Paule, G. (2009). Kultur des Zuschauens. Theaterdidaktik zwischen Textlektüre und Aufführungsrezeption. kopaed.
- Schaffers, U., & Zelger, S. (Eds.) (2023). Ökonomie und Deutschunterricht. ide. Informationen zur Deutschdidaktik Heft 3/2023.
- Schöblier, F., & Bähr, C. (Eds.) (2009). Ökonomie im Theater der Gegenwart. Ästhetik, Produktion, Institution. Transcript.
- Schöblier, F. (2013). Drama und Theater nach 1989. Prekär, interkulturell, intermedial. Wehrhahn.
- Steiner, A. (2019). Performances. In T. von Brand, & F. Radvan (Eds.), Handbuch Lehr- und Lernmittel für den Deutschunterricht. Bestandsaufnahmen, Analysen und didaktische Reflexionen. (pp. 262–269). Kallmeyer in Verbindung mit Klett.
- Vogl, J. & Wolf, B. (Eds.) (2019). Handbuch Literatur & Ökonomie. De Gruyter.

ÖKONOMIE IN DER LITERATUR UND AUF DEM THEATER. FACHDIDAKTISCHE PERSPEKTIVEN

Lucas Alt, Universität Trier

DIGITALE VERSPRECHEN, ÖKONOMISCHE UTOPIEN? – ÜBERLEGUNGEN ZUR LITERARISCHEN ÖKONOMIK UND IHRER DIDAKTIK AM BEISPIEL TECHNOLOGIEAFFINER ZUKUNFTSERZÄHLUNGEN

Kaum ein anderer Diskurs bestimmt die zeitgenössischen Diskussionen in nahezu allen Lebensbereichen (wie Bildung, Arbeit, Ökologie, Medizin) so sehr wie der um Digitalität und Digitalisierung. Dabei drängen oft euphorische Erwartungen und Verheißungen des Digitalen in den Mittelpunkt: Vor dem Hintergrund multipler Krisen könnten Gegenwart und Zukunft nurmehr gelingen, wenn dem Digitalen als Ressource ein angemessener Platz in der Welt

verschafft werde. Nur so ließen sich Wohlstand und Wachstum sichern und fortgesetzt steigern – die Geschichte des Digitalen ist eine Geschichte ökonomischer Heilsversprechen (vgl. Staab 2017).

Über Digitalisierung und Technologie nachzudenken heißt stets auch, über Ökonomie nachzudenken. Ökonomie und Digitalität gehen Hand in Hand und haben gemein, dass sie ‚wie ein Gas‘ (Deleuze 1993: 256) in alle Lebensbereiche hineinströmen. Als „Hyperobjekte“ (Morton 2013) entziehen sie sich erschöpfenden Analysen – gleichsam erweist sich ihre kritische Reflexion als gesellschaftlich höchst relevant.

In vielen literarischen Texten der Gegenwart zeichnet sich ein interessanter Trend ab: Das Digitale erscheint zunehmend als intensiv bearbeitetes Sujet in erzählender und dramatischer Literatur. Dabei ist das Ökonomische im Digitalen omnipräsent, erscheint mitunter deckungsgleich – als Liebesmaschine in Emma Braslavskys *Ich bin dein Mensch* (2019), als rationalistische KI, der die Weltrettung einprogrammiert ist, in Raphaela Edelbauers *DAVE* (2021), als menschliche Arbeit hinter der Maske einer unfähigen KI in Berit Glanz' *Automaton* (2022), als posthumane Spiegelung des menschlichen Daseins in Sibylle Bergs *Wonderland Ave.* (2018) (vgl. Heiderich 2022) oder Jochen Beyses *Fremd wie das Licht in den Träumen der Menschen* (2017). Legt man einen weiten Text- und Literaturbegriff an, sind die Beispiele zeitgenössischer Bearbeitungen zahllos.

In ihrer utopisch-dystopischen Ausrichtung auf die Ressource des Digitalen transportieren diese Texte große ökonomische Wissensbestände, die sowohl für Analysen in der Manier literarischer Ökonomik (Balint/Zilles 2014) als auch für didaktische Zusammenhänge mit Blick auf die Vermittlung ökonomischen Wissens durch Literatur (vgl. Mattern/Schaffers 2020) fruchtbar sind, weil sie Reflexionsräume für elementare Fragen des Menschen zwischen *homo oeconomicus* und *homo sociologicus* öffnen.

Nach Aufzeigen exemplarischer Darstellungsweisen des Ökonomischen im Sujet des Digitalen, sollen diese auf Potenziale literarischen und ästhetischen Lernens (vgl. Zabka u. a. 2022: 37), insbesondere hinsichtlich einer reflektierten ökonomischen Bildung, befragt werden. Im Mittelpunkt steht die Schärfung des kritischen Bewusstseins für den Konnex Digitalität-Ökonomie unter Einbezug diskursanalytischer Verfahren.

Literatur

- Balint, I., & Zilles, S. (Eds.) (2014). Literarische Ökonomik. Fink.
- Deleuze, G. (1993). Postskriptum über die Kontrollgesellschaft. In Ders., Unterhandlungen 1972-1990. (pp. 254-262). Suhrkamp.
- Heiderich, J. F. (2022). Humanoide Roboter und diskursive Körper. Theatrale Reflexionsmomente einer konsumorientierten Warenwelt in Sibylle Bergs Wonderland Ave. Der Deutschunterricht, Heft 3/2022, 70-83.
- Mattern, N., & Schaffers, U. (Eds.) (2020). Ökonomisches Wissen und ökonomische Bildung im Literaturunterricht. Schneider Verlag Hohengehren.
- Morton, T. (2013). Hyperobjects: Philosophy and Ecology after the End of the World. University Of Minnesota Press.
- Staab, P. (2017). Falsche Versprechen: Wachstum im digitalen Kapitalismus. bpb.
- Zabka, T., Winkler, I., Wieser, D., & Pieper, I. (2022). Studienbuch Literaturunterricht. Unterrichtspraxis analysieren, reflektieren und gestalten. Klett/Kallmeyer.

ÖKONOMIE IN DER LITERATUR UND AUF DEM THEATER. FACHDIDAKTISCHE PERSPEKTIVEN

Sabine Zelger, Universität Wien

WARE WELT SEHEN UND LESEN LERNEN. EIN DILEMMA DER ÄSTHETISCHEN BILDUNG?

Querschnittsfächer in den Literaturunterricht zu integrieren, bedeutet fachfremde Themen und Fragestellungen im Umgang mit fiktionalen Texten zu beleuchten und dabei genuin literaturdidaktische Scheinwerfer auf den Gegenstand zu richten (vgl. Zelger 2020b). Für die ökonomische Bildung heißt dies etwa den Geist des Kapitalismus oder den *homo oeconomicus* in literarischer Konkretion aufzuspüren und in seiner historischen und gesellschaftlichen Dimension lesen zu lernen. Auch bei Warenwelt und Konsum, auf denen hier das Augenmerk liegt, gilt es, trotz deren alltäglicher visueller Omnipräsenz, Unsichtbares zutage zu fördern und literarisch hergestellte Zusammenhänge aufzuzeigen. Bei beiden ökonomischen Themenbereichen werden im Literaturunterricht Texte als Lernmedium, aber auch als

Lerngegenstand in den Blick genommen, mithin wird sowohl auf Erziehung durch als auch auf Erziehung zur Literatur abgezielt.

Aus mehreren Gründen, so die These des Beitrags, stellt diese Aufgabe für die Literaturdidaktik speziell beim Thema Warenwelt und Konsum eine Herausforderung dar. Aufgrund von Subjektivierungsprozessen und allumfassender Kommodifizierung lässt sich nur schwer eine Distanz zum Leben als Konsum (vgl. Bauman 2009) herstellen. Dazu kommt, dass das Konsumentensubjekt (vgl. Menke 2013) auf vielseitige Weise sinnlich und emotional verfasst ist. Rezeptiv-analytische Zugänge blenden diese Dimension der lebensweltlichen Erfahrungen aus und sind hier deshalb für schulische Lernsituationen wenig geeignet. Andererseits kann der ökonomiesensible Literaturunterricht auch bei erfahrungsorientierten Zugängen an seine Grenzen stoßen (vgl. Zelger 2015, 2020a), während bei identitätsorientierten Methoden die Gefahr der Entpolitisierung droht (vgl. Führer 2023). Einige Ziele der ästhetischen Bildung (vgl. Spinner 1998, Frederking 2015) werden fragwürdig, wenn ästhetische Erfahrung lediglich die Aufteilung des Sinnlichen, wie sie in der Warenwelt vorgenommen wird, wiederholt und einkerbt. Nicht nur literatur-, sondern auch ökonomiedidaktisch stellt dies ein Problem dar.

Aus diesen sozioökonomisch und didaktisch grundierten Überlegungen ergibt sich die Frage, auf welche Weise sich in Auseinandersetzung mit Literatur ökonomische Sicht- und Teilungsprinzipien herauskristallisieren oder gar verschieben lassen. An welche literaturbezogenen Konzepte der ästhetischen Bildung kann angeknüpft werden? Inwiefern eignen sie sich für Lernprozesse im Kontext ökonomischer Bildung oder wären Adaptionen nötig? Diesen Fragen geht der Vortrag nach Darlegung der dilemmatischen Fächerverbindung nach und stellt anhand von Texten der Gegenwartsliteratur mit Bezug auf die kapitalistische Warenwelt Anschlussstellen der ästhetischen Bildung (z. B. Brune 2020, Freudenberg/Lessing-Sattuari 2020) zur Diskussion.

Literatur

Bauman, Z. (2009). *Leben als Konsum*. Hamburger Edition.

Brune, C. (2020). *Literarästhetische Literalität. Literaturvermittlung im Spannungsfeld von Kompetenzorientierung und Bildungsideal*. Transcript.

- Frederking, V. (2015). (Literar-)Ästhetische Bildung. Lesen und Schreiben als Formen ästhetischer Erfahrung und personal-kultureller Selbstkonstruktion. In E. Liebert, & J. Zirfas (Eds.), Die Sinne und die Künste. Bd. 2. (pp. 73-104). Transcript.
- Freudenberg, R. & Lessing-Sattari, M. (Eds.) (2020). Zur Rolle von Irritation und Staunen im Rahmen literarästhetischer Erfahrung. Lang.
- Führer, C. (2023). Prekarität erzählen. Klasse und Subjektorientierung aus literaturdidaktischer Sicht. *ide. Informationen zur Deutschdidaktik Heft 3/2023*, 65-73.
- Hedtke, R. (2011). Konzepte ökonomischer Bildung. Wochenschau.
- Illouz, E. (2021). Gefühle in Zeiten des Kapitalismus. Suhrkamp.
- Mattern, N. & Schaffers, U. (Eds.) (2020). Ökonomisches Wissen und ökonomische Bildung im Literaturunterricht. Schneider.
- Menke, C. (2013). Die Kraft der Kunst. Suhrkamp.
- Ranciére, J. (2006). Die Aufteilung des Sinnlichen. Die Politik der Kunst und ihre Paradoxien. B_books.
- Schaffers, U., & Zelger, S. (Eds.) (2023). Ökonomie und Deutschunterricht. *ide. Informationen zur Deutschdidaktik Heft 3/2023*.
- Spinner, K. H. (2013). Ästhetische Bildung und Literaturunterricht. In C. Rieckmann, & J. Gahn, (Eds.), Poesie verstehen – Literatur unterrichten. (pp. 17-34). Schneider.
- Vogl, J. (2002). Kalkül und Leidenschaft. Poetik des ökonomischen Menschen. Diaphanes.
- Weber, M. (2017). Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus. Reclam.
- Zelger, S. (2015). „Denn jetzt ist das ganze Leben schön“. Politik, Markt und der Literaturunterricht. In S. Zelger, & S. Krammer (Eds.), Literatur und Politik im Unterricht. (pp. 177-196). Wochenschau.
- Zelger, S. (2020a). Reize und Leere in globalen Wirtschaftskontexten. Perspektiven einer produktionsorientierten Erzähldidaktik. In N. Mattern, & U. Schaffers (Eds.), Ökonomisches Wissen und ökonomische Bildung im Literaturunterricht. (pp. 128-146). Schneider.
- Zelger, S. (2020b). Literatur. Macht. Wirklichkeit. Zur theoretischen Fundierung von Querschnittsthemen im Deutschunterricht. Antrittsvorlesungen an der KPH. Bd. 6. KPH.